

Interview zu IBIZA

Daniel Bleninger im Gespräch mit Christoph Schwarz & Matthias Peyker
Imbiss Colosseum Wien IX, 23.5.2016

Wenn man Christophs Filme kennt, kann man sich ja bei nichts sicher sein. Seid ihr wirklich Cousins?

Schwarz: Wir sind wirklich Cousins! Und die Konstellation, die *Ibiza* beschreibt, das Großelternhaus in Kärnten in dem Matthias wohnt und arbeitet, das könnte man garnicht faken- zumindest wäre es mir viel zu viel Arbeit. Nein, nein, das stimmt schon.

Okay. Dann mal von Anfang an: der Film beschreibt einen Sommer, wo ihr parallel nebenher an euren aktuellen Projekten schraubt, und euch gegenseitig beeinflusst. Kann man soetwas planen, oder passiert das einfach?

Peyker: Wir hatten Anfang 2015 eine kleine Ausstellung gemeinsam, wo wir den Prozess der Ideenfindung dazu verfilmt haben (*Anm. "Die Ausstellung in der alles weg war..."*), und die Schlußfolgerung damals war, dass wir ein größeres Ausstellungsprojekt über das gemeinsame Großelternhaus machen wollen, in dem narrativer Film, Bildende Kunst und Performance relativ gleichberechtigt nebeneinander existieren können. Ohne viel Vorplanung haben wir dann im Sommer 2015 viel Zeit miteinander in Kärnten verbracht, und geschaut, was passiert.

Schwarz: Dann sind halt tagesaktuelle Tatsachen stark eingeflossen: Matthias' Arbeit an seinem neuen Album und mein ursprünglicher Vorsatz, an anderen Drehbüchern weiter zu schreiben. Um diese beiden Tätigkeiten herum haben wir dann eine Geschichte entwickelt, diese recht zügig notiert und auch recht konzentriert abgefilmt. Der ursprüngliche Fokus hat sich dann vom Großelternhaus stärker auf uns beide verschoben. Natürlich ändert sich während der Aufnahmen dann ständig was am Offtext, aber prinzipiell haben wir schon recht genau gewusst, welche Bilder wir brauchen. Komplizierter in den Bedeutungsebenen wird es, wenn man mitdenkt, dass ich in den Szenen, wo man mich am Drehbuch werken sieht, ja eigentlich an *Ibiza* schreibe...

Christoph, Du hast ja bereits einmal einen Film gedreht, Rhodopia, der im Kloster endet. Das scheint ja eine fixe Idee von Dir zu sein, das Klosterleben zu idealisieren?

Schwarz: Ja, und zwar abzüglich der Glaubensarbeit, wie das in *Ibiza* formuliert ist. Ich weiß das selbst nicht, aber irgendetwas muss da schon dran sein. Vielleicht, weil man als Künstler ja immer nach Selbstdisziplinierungsmaßnahmen Ausschau hält, und deswegen vielleicht vom Kloster so beeindruckt ist, wegen der Effizienz und der strammen Organisation dahinter.

Peyker: Außerdem brauchten wir eine Ausrede im Offtext für unsere weißen Gewänder, die im Sommer einfach wahnsinnig angenehm zu tragen sind.

Schwarz: Für die Nachbarn war es ja nicht ersichtlich, dass wir einen Film drehen- die hatten schon den leisen Verdacht, dass wir die Erleuchtung gefunden haben, zwei Männer in weiten, weißen Gewändern, die dreimal täglich total high ums Haus wandern. Im Gespräch über den Zaun konnten wir das dann aber aufklären. Naja, und wenn man so autofiktive Filme macht, wiederholen sich über die Jahre immer wieder ähnliche Muster. Ich habe zB auch schon mehrmals Dinge vergraben, das scheint ebenfalls eine ganz fixe Idee von mir zu sein.

Im Film gibt es mit der grandiosen Szene im Gartenbasin ja eine kleine Referenz zu Ibiza, gibt es sonst eine Erklärung zu dem Titel?

Schwarz: Für mich ist das einerseits eine Umdeutung: Der Film spielt ja im Sommer, hat viele Szenen im Garten, und wenn wir nicht gerade das Haus renovieren, haben wirs eigentlich ziemlich lausig. Da muss man garnicht Urlaub auf Ibiza machen, unser Ibiza ist es, in Ruhe unserer Arbeit nachzugehen, mehr brauch ich nicht, konzentriertes Arbeiten tagsüber, abends Most und Haloumi! Außerdem ist Ibiza Peyker ein Künstlernamen von Matthias, und er besitzt einen wunderbaren Ibiza Pullover...

Peyker: ...den mir ein lieber Freund mitgebracht hat und den ich gerade zu Interviews gerne anziehe (*zeigt auf seinen Pullover*). Ich sehe diese Umdeutung so: Gefühle werden beim Publikum geweckt, ein Spannungsverhältnis zwischen Erwartungshaltung und tatsächlichem Film aufgebaut. Phantasie

und Vorstellungskraft sind die oft wichtiger ist als ihre tatsächliche Erfüllung. Konkret war Ibiza aber auch immer schon so ein Sehnsuchtsort von mir, der auch in meiner Musik mehr oder weniger eine Rolle spielt.

Im Rahmen der Vienna Shorts werdet ihr Ibiza auch live performen, was kann man sich darunter vorstellen?

Peyker: Wie man im Film ja auch mitbekommt, ist mein neues Album ja ein sich ständig weiterentwickelndes Stück Musik, zu dem es einen halbstündigen Musikfilm und im Livekontext auch Visuals geben wird, bestehend aus Videobildern, die ebenfalls diesen Sommer mit einer miniDV Kamera aufgenommen wurden. Weil sich alle drei Ebenen, Kurzfilm, Visuals und Album im letzten Jahr so ineinander verschränkt haben, fanden wir es naheliegend, auch eine angemessene Form der Präsentation zu entwickeln. Den Film bei meinen Konzerten in Clubs zu zeigen, fanden wir unpassend, deswegen also im Kino, da ist das Publikum viel konzentrierter bei der Sache.

Schwarz: Ohne zu viel zu verraten: Film, Musik und Visuals werden recht homogen miteinander verzahnt, und es gibt immer was zu hören und zu sehen. Unklar ist noch, was ich dabei machen werde.

Peyker: Also, weils mit den unterschiedlichen Ebenen sonst zu verwirrend wird: Ibiza erzählt die Geschichte, wie ich auf die Idee komme, für mein Album ein Musikvideo zu drehen, um "mein Publikum im Internet bei der Stange zu halten". Ab Juni 2016 wird sowohl Ibiza als auch mein Album samt kompletten Musikvideo online verfügbar sein, da beide künstlerischen Produkte sich gegenseitig ergänzen und aufeinander verweisen. Und deswegen gibts das Liveprojekt im Kino.

Matthias, Du bist ja sowohl in der Musik als auch in der bildenden Kunst zu Hause- wie war es für Dich, nun zum ersten Mal ein Filmprojekt zu realisieren?

Peyker: Ich kenne Christophs Filme ja ziemlich gut, und war auch schon Nebendarsteller in *Krochacarraldo*, wo ich als Christophs Schattenmaler Stills aus dem Film in Tuschezeichnungen übersetzt habe. Also wusste ich, wie Christoph arbeitet und was das werden könnte. Am Anfang war ich von dieser Doppelbelastung zwar gestresst, das neue Album war noch in Produktion und der visuelle Teil, der die Musik in der Realität verankert, fehlte mir noch komplett. Da das Album ein digital only release wird, kann das Artwork den visuellen Part nicht zu 100 Prozent abdecken. Christoph fiel dann während dem Schreiben eines anderen Drehbuchs das mit dem Wetterbuchalgorithmus ein, und mir gefiel die Idee, eine künstliche Intelligenz respektive das Wetter Regie bei meinem Musikvideo führen zu lassen. Also war die Arbeit an "Ibiza" auch gleichzeitig Arbeit am Album und insofern angenehm potenzierte Produktivität. Und, hier schließt sich der Kreis: mein Wetterbuch, in dem ich über ein Jahr lang täglich die Temperatur und den Luftdruck notiert habe, ist wiederum am Albumcover zu sehen.

Christoph, wie hat sich für dich die Zusammenarbeit mit einem Maler und Musiker angefühlt?

Schwarz: Ich bin sehr glücklich, dass es damit möglich war, Musik in den Film zu integrieren. Ich bin da ja sehr dogmatisch, und kann mir einen Soundtrack rein zu ästhetischen Zwecken für meine Filme derzeit nicht vorstellen. So gab es aber über die Erzählung her eine inhaltliche Notwendigkeit, auch Musik zu hören. Außerdem haben wir beide eine sehr ähnliche Vorstellung, wie man zwischen Perfektion und Zufälligkeit abwägt: Einerseits einen Masterplan zu haben, andererseits bereit zu sein, jede Entscheidung auch wieder zu revidieren, wenn es plötzlich keinen Spaß mehr macht. Spannend sind für mich auch die unterschiedlichen Ebenen, die sich durch die Zusammenarbeit mit Matthias ergeben: also die Möglichkeit, den Film im Kino zu performen, aber auch in Richtung Ausstellung zu gehen, ohne sich als Videokünstler wie ein Fremdkörper zu fühlen.

Wie kann man sich denn eine Ausstellung zu Ibiza vorstellen?

Schwarz: Wir würden die Drehorte nachbauen...

Peyker: ...aus Versatzstücken aus dem Großelternhaus, am Dachboden gibts soviel Material...

Schwarz: Und bestehende Filmszenen mit Livevideos erweitern, durchsetzt mit Nummern aus Matthias' Album. Ein Gesamtkunstwerk halt...

Peyker: Vielleicht ergibt sich daraus ja wieder ein neues Filmprojekt...(lacht)